

Halle'sche Zeitung

Infectionsgeldern für die fünfgehaltene Halle oder deren Raum 18 Pf. 15 Pf. für Halle und Regierungsbüchse

Honorears-Preis pro Quartal 3 Mart.

Verlag der „Actiengesellschaft Halle'sche Zeitung“.

im vorm. G. Schwefelke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Verh. A. Gehring in Halle.

N^o 60.

Halle, Dienstag den 13. März.

1853.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns: Vorbehaltlich der Nachrichten, welche der Telegraph heute (am 11.) aus Paris übermitteln kann, hat das Cabinet Ferry seine zweite Probe gut bestanden, indem es durch seine feste Haltung die Gemüthe, wenn es auf eine solche am Freitag abgehen war, in Ruhe erstickte. Auf eine Emuete ist es aber in Paris immer abgesehen, wenn man die revolutionären Elemente der Bevölkerung auf die Straße lockt, nur daß es die geheimen Leiter der Bewegung nicht zum Kampfe kommen lassen, wenn die Chancen eines solchen nicht günstig sind. Sie berufen sich dann auf die Beobachtung einer „friedlichen“ Demonstration, unter der Voraussetzung, daß die Berechtigung derselben Groß genug abgesehen wird, um einen neuen Versuch mit größerm Nachdruck unternehmen zu können. Immerhin aber hat die Regierung eine Festigkeit gezeigt, welche ihr die Sympathien der Bourgeoisie zufügen muß, die für den Frieden schwärmt, um unter dem Schutze desselben ein Wiederankommen der störenden Geschäftstätigkeit begrüßen zu können. Wenn gestützt auf diese Sympathien die Autorität des Cabinets Ferry sich im Innern behaupten will, wird sie aus ihnen auch die Divergenz für ihre äußere Politik zu entnehmen haben, welche nur eine friedliche sein kann. Und es scheint doch, als ob Frankreich in dieser Richtung große Erfolge erreichen könnte, zum Ersatz für die Täuschungen, welche ihm, zum großen Theil durch eigene Schuld, aus seiner egyptischen Politik erwachsen sind.

Trotz aller Rücksichten, welche Herr Thiers bei seiner jüngsten Anwesenheit in Paris mit den vorigen Staatsmännern angeschlossen hat, denkt er nicht daran in dieser Beziehung den Franzosen irgend welche Concessionen zu machen, er will sich, wie aus seinen feinen, bei dem Wiedererschienen im Parlament abgegebenen Erklärungen erhellt, in die egyptischen Angelegenheiten überhaupt nicht hineinreden lassen, bevor dieselben ganz nach seinem Geffallen geregelt worden sind. Aber Afrika ist groß, es bietet Raum zur Verwirklichung von Ambitionen der verschiedensten Nationalitäten und Frankreich hat einen guten Anlaß zur Einwirkung einer großen afrikanischen Macht gegen die Grenzen von vornherein nicht abgesehen zu werden brauchen, zumal Herr Thiers, welche so lang als phantastisch verdrückt werden, bis sie ausgeführt sind. Amphibien zeigen die Macht die hinlänglich guten Willen, die Herrschaft Frankreichs in Tunis sich behaupten zu lassen, indem die meisten von ihnen in Aufhebung der Kapitulationen willigen, welche allerdings dort, wo europäisches Recht und europäische Rechtspflege etabliert werden, ihren Rechtfertigungsgrund verlieren. Italien jagt nur noch, aber gewiß weniger als Vorsehlich, daß es die Interessen seiner Nation schädige, als im Nachdrück der Rücksichtslosigkeit, mit welcher sein Einfluß in Tunis durch die Franzosen verdrängt worden ist, während England die Miene annimmt, als ob das Vorgehen der Franzosen in Tunis ihnen die Rücksicht ihrer Verhältnisse in Egypten gebe. Während es jedoch eine Parallellität acceptirt, von welcher es Nutzen zieht, wird demnach die Vorkämpfer-Conferenz in Konstantinopel eine Frage der Differenz zwischen England und Frankreich zum Anlaß zu bringen haben: die Libanonfrage, d. h. die Frage wegen Einsetzung eines neuen Gouverneurs, welche bisher den Wünschen Frankreichs entsprechend zu erfolgen hat, während es bei der jetzt gewonnenen Stellung Englands in Egypten für dasselbe allerdings von großer Wichtigkeit ist, zu verhindern, daß der französische Einfluß im Libanon der allein maßgebende bleibe. Die Abneigung Europas gegen jede ernsthaftige Vermittelung ist insofern zu groß, als daß es der Bevollmächtigten-Conferenz nicht gelingen sollte, einen modus vivendi bei des Libanon ausfindig zu machen.

Im „Justiz-Ministerialblatt“ wird eine Uebersicht der Geschäfte bei der Justiz-Prüfungs-Kommission im Jahre 1852 gegeben. Der Umfang der Geschäfte der Kommission gestaltete sich im Jahre 1852 wie folgt: Die Zahl der neuen Prüfungsanträge betrug 709, während im Jahre 1851 705, 1850 597, 1849 645, 1848 470, 1847 403 Anträge eingingingen. Bei dem Schluß des Jahres 1851 war ein Bestand von 524 Kandidaten verblieben. Die Gesamtzahl der Kandidaten zur Aufsprüfung belief sich im Jahre 1852 auf 1233. Von diesen hatten 126 die Prüfung zu wiederholen, 1107 dieselbe zum ersten Male abzugeben. Der Abnahme der Prüfung sind: vorweg zurückgewiesen oder zurückgetreten 17, aus dem Justizdienste ausgehoben, bzw. gestorben 10 = 27, mithin verblieben 1206 (gegen 1120 im Vorjahre). Die Prüfung haben bestanden: mit dem Prädikat „gut“ 54, mit dem Prädikat „ausreichend“ 483, zusammen 537, nicht bestanden haben 122, sind 659. Es bleiben als Bestand 647.

Man schreibt uns: In den Eisenbahnabkamentreffen wird allgemein Klage darüber geführt, daß die verschiedensten Bewaltungen keine Anzeichen erkennen für ihre Beamten herausgeben, obgleich dieselben Wünsche auch in den Petitionen an das Abgeordnetenhaus wiederholt Ausdruck gegeben ist. Gegenwärtig befindet sich bezüglich der Gehaltsansprüche eine große Unklarheit, da der hiesigste beständige Beamte nicht weiß, wann er in eine entsprechende Stellung, der entsprechend angelegte Beamte nicht, wann er nach seinem Denkartler und bei Vermehrung der Staatsstellen in eine höhere Gehaltsklasse aufrücken muß. Es ist diese Unklarheit insofern eine sehr bedenkliche, als ein Beamter durch ein Versehen in der Registratur für längere Zeit bei Ermannungen und Gehaltsverhöbungen übergegangen werden kann, ohne daß er es weiß.

Der Pariser Appellhof hat eine interessante Entscheidung gefällt, welche im Auslande verbreitet wurde, auf die eine französische Marke geübt ist. Eine Anzahl hiesiger Knopfabrikanten und Händler, welche ihre Knöpfe in Preußen, Sachsen und Württemberg anfertigen und hierauf die Marke: PARIS; Nouveautés de Paris; Paris, dernière Nouveauté setzen

ließen, waren vom Staatsanwalt im April v. J. verfolgt worden wegen Uebertretung der Gewerbe vom 23. Juni 1857 und 28. Juni 1829, welche verbietet, auf Fabrikate eines anderen Ortes, als den, wo sie fabricirt, zu vermerken. Die Verfolgung wurde eingeleitet, indem einige Risten mit Knöpfen auf der Douane an der Grenze konfiscirt wurden. Die Pariser Handelskammer und ein Theil hiesiger Knopfabrikanten stellten zugleich eine Civilklage. Das Gericht erster Instanz verurtheilte die Angeklagten zu 50 Franken Strafe und Konfiscation der Waaren. Auf die Appellation entschied jedoch der Appellhof, gemäß den Konklusionen des Oberstaatsanwalts, daß kein Verzug und Täuschung vorliege, und hob das erste Urtheil auf. In einer gleichen Frage hat wiederum der Appellhof von Chambery (es handelte sich um an der italienischen Grenze konfiscirte Knöpfe) wie das Pariser Gericht erster Instanz entschieden. Die Frage ist von den Beiheligen vor dem Kassationshof zur Entscheidung in letzter Instanz gebracht worden.

Man schreibt uns aus Petersburg: Die Mißbilligkeiten, welche, wie bekannt, zwischen dem Minister der Begehrten Posten und dem Kriegsminister Wamowski (resp. dessen Günstling General Annenkov) bestehen, haben im Laufe der vorigen Woche in einer Beratung unter Vorhitz des Czaren im Annisich-Palast eine entzweite und ziemlich unerwartete Lösung gefunden, indem sie mit dem vollständigen Siege des Ministers Posten endeten. Zur Beratung zugezogen waren unter Anderen der Großfürst Michael, der Graf Baranow, als Präses der Eisenbahnkommission, und mehrere Minister. Zuerst hob der Kriegsminister Wamowski, unterstützt vom Großfürsten Michael und dem Grafen Baranow, die für die Regierung erwachenden Vortheile hervor, wenn das Kriegsministerium die strategischen Bahnen selbst baue. Diese Auseinandersetzung war eine berartig prägnant, daß den Anwesenden der Sieg Wamowski's bereits sicher schien. Minister Posten's Entgegnung beschränkte sich speziell auf einen Punkt. Er betonte die noch größeren Vortheile, welche erwachsen, wenn das Warten-Ministerium die strategischen Bahnen, welche es später doch verwalten müsse, auch von vornherein selbst baue. Seine Auseinandersetzungen stimmte der Kaiser bei, nachdem Posten auf Befragen desselben sich anheuchelt gemacht, die projektirte Fortsetzung der strategischen Bahn Pinak-Schabunow für österreichische Grenze) bis zum Ende des Jahres 1855 fertigzustellen. Wamowski ist dem Warten-Ministerium die Ausführung übertragen, und der Sieg Posten's vollständig.

In Norwegen schwebt seit längerer Zeit zehn Jahren ein schlimmer Verfassungskampf zwischen der Majorität der Volksvertretung und der Regierung, der nimmer in das letzte Stadium zu treten im Begriffe steht, nachdem im norwegischen Storting (Volkskammer) der Antrag gestellt worden ist, die Minister vor dem Reichsgericht in Anklagezustand zu versetzen. Der Streit dreht sich um die Frage, ob der König bei solchen Beschüssen, welche verfassungswidrlicher Natur sind, ein Einpruchsrecht hat oder nicht. Seit mehreren Jahren hat die zweite Kammer wiederholt Resolutionen gefaßt, in denen sie dies Recht verneint, während die wissenschaftliche Klasse Norwegens, u. A. die Universitäten, dies Recht behaupten. Trotzdem hat die Kammer auf ihrem Standpunkte beharrt und sogar die Anklage vor dem Reichsgericht beschloß, dessen Richterpersonal sie selber in überwiegender Anzahl zu ernennen hat. Wenn nicht im letzten Augenblicke das Ministerium noch zurücktrat und damit den Ausbruch der Krise verhütet, ist schwer abzusehen, wie dieselbe in friedlicher Weise zum Austrag gebracht werden könnte. Dem Antrag zu dem Konflikt hat das Verlangen der Kammer gegeben, daß die Minister den Kammerverhandlungen beiwohnen sollen, wozu sie Verpflichtung sie ausdrücklich davon ausschloß. Obgleich das königliche Volk diesem Beschlusse auch zum dritten Male entgegentrat, erklärte das Storting ihn dennoch für gesetzlich und rechtskräftig. Da der König auf seinen Fall nachgeben will, so ist es möglich, daß es in der That zur Erhebung der Anklage kommt.

In Anbalt ist der anarchoistische Geheimbund der „Schwarzen Hand“ ein unumkehrbares Schredenregiment. Während der regierungswidrig angelegten energischen Repressivmaßregeln noch immer auf sich warten lassen, verdoppeln die Führer der Umwälzungsbewegung ihre Geschäftigkeit. Sie haben dem Mayor von Zerz gedroht, die öffentliche Wasserleitung zu versperren, und dadurch die allgemeine Befürzung der Stadt auf die Spitze zu treiben. Wie die Wabriter Zeitung „El Dia“ meldet, wäre der deutsche Botschafter in Zerz von dem deutschen Gesandten in Madrid mit der Aufnahme von Daten über die Organisation und Tätigkeit der „Schwarzen Hand“ beauftragt worden.

Die mexikanische Regierung macht, wie schon mehrfach erwähnt, gewaltige Anstrengungen, den Erwerb deutscher Einwanderer weithin zu helfen, von den Vereinigten Staaten auf ihr eigenes Territorium hindüberzuleiten. Mexikanische resp. im Auftrag der dortigen Regierung handelnde Agenten sind hier zu Lande thätig, um für die Auswanderung nach Mexiko Propaganda zu machen. Sie versprechen per Kopf einen Aufschuß von 50 Dollars zu den Verhöbungslosigkeiten, daß für die Auswanderer alsbald nach ihrem Eintreffen am Bestimmungsorte Bezüge getrieben werden. An Geldmitteln scheint es dem mexikanischen Gouvernement nicht zu fehlen, da die Auswandererhülfe sich günstig anlassen und nach einer unparteiischen Schätzung im laufenden Jahre einen Einnahmehüberschuß von 8 Mill. Doll. in Aussicht stellen.

Daß die Bedingungen des Prosperirens deutscher Kolonisation von ganz anderen Faktoren abhängen und die Möglichkeit ihrer Erfüllung für Mexiko noch nicht nachgewiesen ist, scheinen uns hinreichend triftige Erwägungen, um dem bezüglichen Projekt der mexikanischen Regierung gerade keine besonderen Sympathien entgegen zu bringen.

Bermischte Nachrichten.

Deutschland. Berlin. In den hiesigen Hof- und diplomatischen Kreisen hat die Entkräftung des Chevalier de Zofi, der viele Jahre hindurch als Botschaftsrath bei der Berliner italienischen Botschaft fungirte und seit zwei Jahren in Belgrad als italienischer Gesandter weilte, schmerzlich berührt. Die letzten Jahre sein Bestehen theils aus Noth und Mangel, theils direkt aus Belgrad her eingetroffenen Depeschen lassen das Schlimmste befürchten. Chevalier de Zofi liegt seit drei Wochen am Typhus darnieder.

(Als der jetzige Fürst Alexander von Bulgarien) aus dem Regimente der Garde du Corps (siehe, um den ihm angethanen Thron zu bestreiten, begleiteten ihn zwei frühere Kameraden, die gleich ihm den Dienst quittirt hatten, die Herren v. Miesel und v. Corvin. Beide haben jetzt das Junggebellleben aufgegeben, das in Sofia nicht ohne eine Weile sein soll, und sich verheiratet. Herr v. Corvin hat eine sehr reiche Wittib heringebracht, mit der er in nicht zu ferner Zeit Berlin aufzusuchen die Absicht hat.

(Das Votum des Fürsten Bismarck gegen die Biofiction) erregt unter den Berliner Medicinern, wie man uns schreibt, ganz besonderes Verdröben, denn von unserer Hochschule ist die bezeichnete Art von Forschung gerade mit hervorragendem Tugent betrieben worden; man erinnere sich nur an Professor Wundt's Bestimmungen über die Vollstärkung der Großhirnrinde. Außerdem ist der Vorwurf des Mißbrauchs der Biofiction, da jede Ausbreitung der Stubirenden aus uns strengste gefordert, bisweilen sogar mit Anstufung aus dem Collee bestraft wird. Ueberdies scheinen sich einzelne eifrige Forscher nicht, an ihrem eigenen Körper zu experimentiren. Erst vor Jahresfrist erlag ein Unterarzt der Charité den unglücklichen Folgen eines gemauerten Verdröbes.

(General von Bronart bei Sebau.) Während des Feldzuges gegen Frankreich 1870/71 war der nunmehrige Kriegsminister im großen Hauptquartier des Kaisers und in unmittelbarer Umgebung des General-Adjutants v. Wolke. Nach der Schlacht bei Sebau geleitete General von Bronart den französischen General Reille mit dem bekannten Victor Balloons zu dem Kaiser. Das Generalstab's Bericht über den deutsch-französischen Krieg erzählt über dies Ereigniß das Folgende:

Der künftige Kampf auf den Höhen von Sebau lag sichtlich in den letzten Andeutungen, und auf einigen Stellen fand schon ein friedlicher Verkehr der beiderseitigen Botschafter statt. Der König befahl nimmermehr dem Oberstlieutenant v. Bronart und dem Hauptmann v. Winterfeld vom Generalstabe des Hauptquartiers, in seinem Namen den franz. Ober-Befehlshaber zur Uebergabe der Armees und Stellung aufzufordern. Die preuß. Offiziere wurden am Eingangswege von Torcy empfangen und der Ereignisnarrat bar auf die von ihnen ausgesprochenen Gedanken auf die Höhen von Sebau, nachdem er den Wunsch ausgedröckt hatte, im Auftrage des Königs mit dem Ober-Feldherren des französischen Heeres zu unterhandeln, führte man ihn nach dem Gebirge der Unter-Präfektur vor den Kaiser Napoleon, von dessen persönlicher Anwesenheit in Sebau das deutsche Hauptquartier bis dahin noch in Unkenntnis gewesen war. Der Kaiser war eben damit beschäftigt gewesen, in einem eigenhändigen Schreiben an den König von Preußen seiner hochvertrauten Lage Ausdruck zu geben. Er erklärte dem Oberstlieutenant v. Bronart, welcher die Abendung eines mit Vollmacht zum Unterhandeln versehenen höheren Officiers beauftragte, daß General Wimpfen an Stelle des verwundeten Marschalls Das Mahon den Oberbefehl führe. Mit dieser Antwort begann sich der preußische Generalstabschef wieder zu dem König; gleichzeitig entwarf der Kaiser den General Grafen Reille, um das oben erwähnte Schreiben zu überreichen.

Wie jetzt verlautet, ist Herr von Kameke die Verleüher des Grafenstiles in der That angeboten worden. Der bisherige Kriegsminister hat aber den Kaiser gebeten, von der Verleüher dieses Titels Abstand zu nehmen, weil er keine männlichen Erben besitzt, auf die ein Erb-Prätendent überzugehen würde. In Folge dessen ist, wie gemeldet, Herr von Kameke eine der höchsten Ordensauszeichnungen verliehen. Derartige Ablehnungen einer besonderen Titelverleüherung sind seine Seltenheiten. Graf von Hebersteine hat ihm anlässlich der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars angebotene Verleüherung des Fürstentums abgelehnt, und zwar aus demselben Grunde, aus dem Herr von Kameke auf die Erhebung in den Grafenstand verzichtet hat.

(Neue Dokumente über den unglücklichen Grafen Struensee), der seine Liebe zur Königin Caroline Mathilde im Jahre 1772 mit dem Tode büßen mußte, sollen in einer von dem Grafen selbst verlegten Kiste gefunden sein, die, einem englischen Blatt zufolge, dieser Tage in Kopenhagen auf Befehl des Königs von Dänemark geöffnet worden ist. Man vermutet, daß diese Dokumente die Unschuld des einflussreichen Premierministers erweisen werden. Ueber den Inhalt der Dokumente weiß das englische Blatt außer jener wagen Vermuthung leider nichts anzugeben.

(Die Kriegerwahlen in dem Regierungsbezirk Potsdam) sind durch das Auftreten mehrerer Subalternen ernstlich bedroht. Nach den in der neueren Zeit eingegangenen Berichten ist durch die im laufenden Winter angefallenen Probeaufnahmen nach der großen Kriegeraube wiederum eine allgemeine Vernehmung dieses Bestandes gegen das Vorkünftenthat worden. Es werden deshalb in vielen Jahren die bereits im Vorjahre begonnenen Verleüherungsmaßregeln in diesen Jahren in größerem Umfang ausgedehnt werden. Leider droht die Kriegerwahlen aber auch von anderen Seiten eine nicht unbedenkliche Gefahr. An den Neuwahlen Neudorf, Himmelfort, Neu-Thunen, Zechin, Reiderhof und Scherwitz ist eine so bedeutende Vernehmung des Spammers wahrgenommen worden, daß die Erhaltung einzelner Bestände in Frage gestellt ist. Die Gefahr erscheint auch um deswillen noch größer,

Gewinn- und Verlust-Conto.

SOLL.		HABEN.	
An Zinsenrest-Conto	1871 75	Per Zinsen-Conto	29638 51
Verwaltungskosten-Conto	4049 84	Discont-Conto	42594 90
Gehalts-Conto	10425 25	Provisions-Conto	87373 34
Wechselstempel- u. Porto-Conto	1826 98	Effecten-Provisions-Conto	2188 79
Discont-Conto		Effecten-Ziinsen-Conto	292 -
Zinsen für Wechselbestand	3230 07	Agio-Conto	105 83
Utensilien-Conto		Effecten-Conto	
10% Abschreibung	172 80	Cours-Gewinn	84 05
Materialien-Conto			
20% Abschreibung	16 60		
Prozess- u. Protestkosten-Conto	131 02		
Wechsel-Conto	250 -		
Debitoren-Conto	142 55		
Saldo-Gewinn	44160 81		
	83277 42		83277 42
		Per Saldo-Gewinn	44160 81

Bilanz am 31. December 1882.

Activa.		Passiva.	
An Cassa-Conto	31387 -	Per Capital-Conto	337320 -
Wechsel-Conto „A“	569990 59	Reservefond-Conto	46360 91
Wechsel-Conto „B“	6310 -	Delcredere-Conto	29560 14
Wechsel-Conto „C“	65030 -	Darleh-Conto „A“	697428 -
Effecten-Conto	11757 25	Darleh-Conto „B“	67144 -
Debitoren-Conto	733881 69	Darleh-Conto „C“	222160 77
Giro-Conto „Berlin“	15678 99	Zinsenrest-Conto per 1881	1686 39
Giro-Conto „Frankfurt a/M.“	1906 38	Zinsenrest-Conto per 1882	18871 75
Utensilien-Conto	1556 07	Dividenden-Conto per 1881	252 75
Materialien-Conto	67 06	Dividenden-Conto per 1882	1686 39
Ricambio-Conto	405 31	Tantieme-Conto	6635 56
Prozess- u. Protestkosten-Conto	17 35	Discont-Conto	3230 07
Wechselstempel- u. Porto-Conto	181 40	Gewinn- u. Verlust-Conto	100 -
Incasto-Conto	514 -		
	1438683 09		1438683 09

Ueber den wegen seiner eminenten und raschen Wirkung gegen rheumatische und gichtische Leiden so sehr geschätzten Indischen Balsam schreibt u. A. Herr Dr. med. Niebuß: „Dieses Mittel hat, wenn gleich angewandt, einen ausgezeichneten Erfolg. Patient konnte heute Morgen den Oberarm ohne Schmerz wieder heben, was vor 2 Tagen noch unmöglich war.“ Man ersehe das Weitere aus der Annonce in heutiger Nummer.

Stadtbrief.

Gegen die Dienstadt **Marie Galsch** aus Finsterwalde, geboren am 9. Mai 1863 zu Breslau, welche flüchtig ist, ist die Unterjuchungsbefehl wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erlucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 7. März 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.

von Moers.

Der gegen den angeblich zu Holtzhausen geborenen Lehrer a. D., früher Commis **Mloys Schierel**, alias cand. phil. **Franz Schierel** unterm 26. September 1882 erlassene Stadtbrief ist erlobt.

Halle a/S., den 8. März 1883.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

von Moers.

Verpachtung.

Die Ackerparzellen des Planes Nr. 29 am Keßel, ca. 2 1/2 bis 4 Morgen groß, sollen vom 1. October 1883 ab auf 6 Jahre neu verpachtet werden. Es steht b. zu Mietungstermin

am 21. März Vorm. 10 Uhr

in unserer Hauptkassie an, wofelbst auch die Bedingungen ausliegen.

Das Directorium der Frankischen Aulagen.

Halle a/S., den 8. März 1883.

In der heutigen Sachversammlung der **Vergabungs-Gesellschaft „Carl Moritz“** zu Böhl wurden folgende Obligationen ausgeteilt:

Littra A. No. 18. 33. 40. 41. 46. 61. 72. 74. 89. 99 a 500 M.

11. 14. 18 a 1000 M.

Dieselben werden hiermit zur Einlösung am 30. Juni d. B. gefälligst.

Der Cassenvorstand.

Meine zu **Material- u. Colonialwaaren** eingerichteten Geschäftsräume u. Localitäten sind 1. April d. B. zu verpachten.

Louis Fritsch, Klausdorferstr.

Sofortiger Nitterguts-Verkauf.

Eingetretener Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein hier 1/2 Stunde von dem reizenden Bad Liebenstein und 1 St. von der Bahn in herrlichster Gegend Thüringens gelegenes Nittergut Wolfesberg sofort zu verkaufen. Das Gut umfaßt 101 Hektar 92 Ar 3 □, liegt vollständig arondirt, hat tiefgründigen und im Dung reichhaltigen sandigen Lehmboden, auf welchem alle Fruchtarten auf's Beste gedeihen, und wirkt selbst einen hohen Ertrag ab, hierbei circa 34 Morgen sümmtlich Kiefernweiden, 2 und 3jährig, Winterung 112 Morgen, Klee 42 Morgen. Zur Ausfaat alles Uebrigen, sowie Viehhüter und sonstiger Betrieb der Wirthechaft bis zur Ernte! sind mehr denn genügende Erntevorräthe vorhanden. Maschinen der neuesten Landwirthschaftslehre sind im Gebrauch. Chaussee führt auf den Hof. Etener, weil ein Provinz Heßen geblieben, gering. Gerichtliche Taxe 181 020 M. Gebäude neu, in der Landesbrandkasse mit 53 610 M. versichert. Invenitur hat einen Werth von 15 000 M. Ich will diese herrliche Gut für den Spottpreis von 45 000 M. verkaufen, Anzahlung 10 000 M., nehme auch ein Haus in einer Stadt in Kauf. Hypothek geregelt und zu 4 1/2 % laßt sich das Restkaufgeld zu 4 1/2 % auf beliebig lange Jahre am Gute stehen. Uebergabe sofort.

Nittergut Wolfesberg, im Februar 1883.

W. Fricke.

Amt Gerbstedt, Eisenbahnstat. Belleben, sucht p. 1. April einen tücht. Feldverwalter.

Holz-Versteigerung.

21. März er. Vorm. 10 1/2 Uhr, Jagden 65, Schußgebiet Mühlstedt (eine Stunde vom Bahnhof Mitterfeld) ca. 30 Stücken = 45 fm. 33 Weichbäume = 14 fm. 3 Ahorn = 1 fm. 85 Birken = 23 fm. 17 Eichen = 5 fm. 72 m starke Heftene Stangenhaufen.

Königliche Oberförsterei Zöberitz.

Zaubstamm-Anfaat.

Mittwoch den 14. März Nachmittags von 4 bis 5 Uhr findet im Saale der Volkshule die diesjährige öffentliche Prüfung der Zaubstamm-Anfaat, zu welcher die geehrten Damen des Frauenvereins und alle geehrten Gönner und Freunde der Anfaat ganz ergebenst eingeladen werden. **Klotz.**



Der diesjährige freihändige Verkauf der **Jährlingsböcke** aus der **Oxfordshirewold-Stammeschäferi Löberitz** b. Zöberitz beginnt am

15. Mai er.

Dörries, Oberamtman.

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Posttram. „Titania“, Cap. Diezle. Von Stettin jeden Sonntag 12 Uhr Mt. Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nm. Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden. **Rud. Christ, Gröbel in Stettin.**

Halle a/S., im Februar 1883.

Allgemeiner Spar- u. Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Kramer, P. Koesewitz.

Für mein Kurz-, Galanterie- u. Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. April oder 1. Mai eine in dieser Branche tüchtige Verkäuferin, welche gleiches in der Wirthschaft erfahren ist. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen beschr. die Exp. v. Ztg. sub G. K. 20.

Wir beabsichtigen unser auf Bahnhof Artern gelegenes **Kohlengas** zu verkaufen und bitten Selbstkäufer, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Sangerhausen, d. 10. März 1883. **Burgardt Wapler.**

Ein tücht. Gärtner mit g. Zeugn. vers. sucht s. sofort ob. 1. April Stell. Näh. Ausf. durch Gärtner **Rosenberg**, Wolterstraße bei Königsborn.

Commis-Gesuch.
In einem ausw. Materialwaaren Geschäft findet ein jüngerer solider Detallist p. 1. April angenehme Stellung. Offerten sub. S. O. A. 18. postlagernd Halle a/S. erbeten. 3.

Auf ein größeres Gut, in der Nähe von Halle, wird ein **junger Mann**, zur Erlernung der Wirthschaft gegen mögliches Kostgeld, gesucht. Offerten sub. H. a. 21182 bes. **Rudolf Mosse**, Brüderstraße 6.

Gärtner-Verkauf.

In einer Restbestandt Thüringens ist ein gut einger. Kunstgärtner, verb. mit **stetm. Bindegeschäft** und **Zaunhandel**, erbtzinslos abzugeben sofort zu verkaufen. Areal 3 Morg. und 2 Wg. Bachland, 2 neue Gewächshäuser, 50 St. Bäume, Brunnen u. Fischwasser. — 2 Bodenhäuser, deren Mietvertrag ca. 600 M. Erhaltung u. n. Kaufpreis 7000 M. bei 2000 M. Anzahlung. Alles Näheres durch **A. R. Nr. 20** durch die Exp. d. Ztg.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Futterwaucher**, der gut melken kann (Kuhhirt), findet Dienst und möge sich melden **Nittergut Zöberitz** b. K. n. n. Station Böhlen der Bahn Wera-Güchitz.

Ein Paar schneidige und schnelle Suder werden zu kaufen gesucht. Offerten mit genauester Preisangabe niederzulegen unter **Ciffre K. postlag. Ultramar** dra bei G. H. l. e. d. a.

Samen-Offerte.

12 Bsp. v. **Anatz-Gerke**, 100 Ctr. **Futtererbsen**, gelbe Waizen. D. beirisp. **Buchmann**

Mineral-Wasser

in stets frischer Füllung empfiehlt **H. Sohnecke, traße 2.**

Wagdenburger Nr. 28 ist eine herrschaftliche Wohnung mit Besatzzimmer u. Gartenbenutzung per 1. April er. zu vermieten. Auskunft ertheilen **A. Huth & Co., Straßung 8.**

Eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik sucht zum sofortigen Antritt einen routinirten Maschinen, gelernter Kaufmann, der schon mehrjährig in dieser Branche thätig war und gute Empfehlungen besitzt. — Offerten mit Gehaltsansprüchen unter X. 357 an die Exped. d. Ztg.

Ein in gutem Zustande sich befindender **Kaufkraft** von ca. 3000 Ctr. Tragkraft ist sofort billig zu verkaufen. **Freyburg a/l. Louis Claudius.**

Heirath. Für 1 Waive, 22 Jahr, aus ff. Familie, mit 120,000 M., u. 2 Waisen, 18 und 23 Jahr alt, mit je 15,000 M. Barvermögen, sowie für **Damen** v. 30,000 bis 90,000 M., und darüber sucht man passende Herren z. Verheirathung. — Anträge z. Weiterbeförd. unter **R. F. 1870** an **Herrn G. L. Daube & Co., Berlin W.** mit Retourmarke erbeten.

Am 12. d. Mts. treffen wir mit einem Transport von **40 Stück eleganten Reit- u. Wagenpferden** aus den besten Gestüben **Ungharns u. Galizien's** **Gasthof z. Sonne Sudenburg - Magdeburg** ein. Auffallend billige Preise unter strengster Garantie.

S. & F. Berg, Budapest. Berlin.

Penion mit Unterricht in allen Fächern finden 10-15jährige Mädchen in einer **Beamtensfamilie** auf dem Lande bei der **Veitling-Druckerei** in Halle. Im Hause sind erwachsene Töchter, wovon die eine geprüfte Lehrerin ist. Bebevolle Aufnahme wird zugesichert. Näheres sub H. 163 durch d. Exped. d. Zeitung.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Submission.

Die auf den Bahnhöfen **Gilenburg, Döbritz, Finsterwalde, Goltzbus** und **Forst** des hiesigen Amtsbezirks lagernden, für Eisenbahnen nicht mehr brauchbaren alten **Eisenmaschinen** und sonstige Eisenmaterialien sollen in Wege der Submission verkauft werden, wozu ein Termin auf **Freitag den 6. April 1883 Mittags 12 Uhr** im hiesigen Verwaltungsgesäude, Friedrichstr. 1 Zimmer 4 anberaumt ist.

Die Verkaufsbedingungen können in unserem Betriebs-Büreau hiersebst eingesehen, auch von demselben gegen 50 A Copialien bezogen werden. Die Offerten sind verschlossen und francirt mit der Aufschrift: „Offerte auf Ankauf alter Eisenmaterialien“ bis zu obigem Termine an uns einzuzeigen. Halle, a/S., d. 21. Februar 1883.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. H. Kessel.

Ein **Subaltern** alter Art beabsichtigt ohne den mindesten Schmerz zu bereiten mit sofortigem Erfolg we bekannt, ferner gegenwärtig **Widwidig** **Kranzburger**, alte **Admiration** **Walden**, **alte Admiration**. **Nationale Hilfe**. Bis ten 17. März ein täglich von 10 - 5 Uhr in Halle, Hotel Stadt Hamburg zu consultiren.

Elisabeth Kessler.

Spezialistin für Fuß- und Profiteiden aus Berlin. Der **Fußärztin Frau Elise Kessler** aus Berlin beabsichtigt ich sehr gern, daß sie theils in meinem Heim, theils bei mir bekannten Personen in einer äußerst geschickten und ganz schmerzlosen Weise, ohne Anwendung eines scharfen Instruments, **Hühneraugen** und **Profiteiden** befristigt hat. Halle a/S., im November 1868. **Weg. Medicinalrath Dr. Wlajus**, Professor und Director der chirurgischen Universitätsklinik.

Bestellungen auf **Gothaer Sevelatunrath**, **Primo-Waare**, sowie **hochfeine Thüring. Waldbutter** werden ergehen genommen u. in Quantität von 10 u ab zu billigstem Preise effectuirt von dem Exportgebr. **Adolph Schmidt** in **Gotha**.

Zu verkaufen 10 **landsteinerne Futtererde**, 58 cm im Quadrat. **Nittergut Colleben.**

